72. Porina Bellendenica Müll. Arg.; thallus laete olivaceo-viridis, tenuis, continuus, laevis; apothecia e thallo emergentia, thallino-tecta, obtuse nano-hemisphaerica, apice ostiolo e pallido mox nigricante v. subnigro terminata, tota cum strato thallino basi fere $^1/_2$ mm lata; perithecium praeter partem apicalem quasi operculiformem undique fulvescenti-pallidum; sporae 8-nae, circ. 45 μ longae et 2—3$^1/_2$ μ latae, 12—16 loculares. — Prope cubensem *P. pulchellam* Müll. Arg. Pyrenoc. cub. p. 400, ubi thallus alius, inserenda est. — B. n. 532.

73. Pyrenula mamillana (Ach.) Trev. Consp. Verruc. p. 13, Müll. Arg. Pyrenoc. cubens. p. 411. — B. n. 601.

74. Pyrenula nitidans Müll. Arg.; thallus fuscescenti-pallidus v.-albidus, tenuissimus, laevigatus; apothecia demum semiemersa, thallino-velata, fusco-nigricantia; perithecium subglobosum, basi tenuius; paraphyses capillares, facile liberae; asci (4-)8-spori; sporae fuscae, 28—33 μ longae, oblongato-ellipsoideae, utraque extremitate obtuse subapiculato-acutatae, loculi 4 subaequales, rhomboidei. — Extus fere *P. nitidam* Ach. refert et cum ea etiam forma et structura sporarum convenit, sed ab hac recedit apotheciis leviter minoribus, magis emergentibus et sporis majoribus-A cubensi *P. ferace* Müll. Arg. distinguitur apotheciis non gregatim approximatis, magis thallino-vestitis et forma sporarum. — B. n. 531. pr. p., 543 pr. p.

Rathschläge für die Phytographen, insbesondere die Kryptogamisten.

Von P. A. Saccardo.

Meine ausgedehnte Erfahrung, welche ich bei der Ausarbeitung meiner Sylloge fungorum omnium gewonnen habe, brachte mir die Ueberzeugung von der Nützlichkeit, ja ich kann sagen, der Nothwendigkeit, bei der Beschreibung der Pflanzen gewisse nur zu oft vernachlässigte Regeln zu befolgen. Folgende seien hiermit empfohlen:

1. Es ist nothwendig, dass die Botaniker, welche neue Species vom morphologischen und biologischen Standpunkte aus mit minutiösen und sehr verwickelten Einzelheiten beschreiben, damit knappe und vergleichbare Diagnosen der Art oder Gattung (am besten lateinisch) nach den phytographischen Regeln verbinden. In der That ist es sehr schwierig und oft sehr unsicher, in der Menge von Einzel-

heiten die wesentlichen und unterscheidenden Merkmale herauszufinden.

2. Die Diagnose ist bei gewissen Autoren (insbesondere auf dem Gebiete der Kryptogamen) ausserordentlich detaillirt und weitschweifig, bei anderen zu lakonisch. Eine gute Diagnose soll in knapper und klarer Form nur die wesentlichen und unterscheidenden Merkmale angeben; jede Bemerkung über Einzelheiten soll erst nach der Diagnose gegeben werden; für die neuen Arten ist es auch nothwendig, ihre Verwandtschaft mit den bekannten nächstverwandten anzugeben. Wer neue Arten bestimmt, weiss, wie viel Zeit dies kostet, wenn er es mit sehr weitschweifigen Diagnosen ohne Angabe der Verwandtschaft zu thun hat.

3. Die Erfahrung hat bereits gezeigt, wenigstens für die Kryptogamen, dass es hinsichtlich der Autorenbezeichnung sehr nützlich ist, in Klammern den Autor anzugeben, welcher zuerst die betreffende Art unter anderen Gattungen beschrieben hat. Es ist immer nothwendig, den Namen des Autors beizufügen, welcher die Art aus der ursprünglichen Gattung in eine andere versetzt hat; denn andernfalls müsste man annehmen, dass der Verfasser der Abhandlung, in welcher die Combination der Namen angeführt wird, auch der Autor dieser Combination sei. Wir finden z. B. in den Schriften Winter's Namen wie folgende: „*Sphaerella convexula* (Schwein.) Syn. *Sphaeria convexula* Schwein.“ Wenn wir nicht den Namen Thümen nach der Klammer beifügen, müssten wir glauben, dass Winter der Autor der Combination sei, und dann hätten wir nach den Regeln der übrigen Botaniker die beiden Ausdrücke: *Sphaerella convexula* (Schwein.) Wint. oder *Sphaerella convexula* Wint., welche beide falsch sind. Wenn wir aber sagen *Sphaerella convexula* (Schwein.) Thüm., so haben wir die ganz genaue Angabe, dass Schweinitz die Art aufgestellt und Thümen sie in die richtige Gattung versetzt hat.

4. Bei der Beschreibung parasitischer Kryptogamen sind die Nährpflanzen (oder -Thiere) mit deren technischer lateinischer Nomenklatur anzuführen. Die Vulgärnamen (englisch, italienisch, deutsch etc.) sind oft schwierig zu identifiziren.

5. Für die Maasse der Organe, sowohl mikroskopische als makroskopische, ist ein einheitliches Maass, und zwar das metrische anzuwenden; für die mikroskopischen Maassangaben seien die Mikromillimeter oder micra (μ) an Stelle der Brüche empfohlen; die verschiedenen Maasse und die Brüche sind sehr oft die Quelle von Irrthümern oder Zweifeln.

6. Zur kurzen Angabe der Dimensionen mikroskopischer Organe empfiehlt es sich (wie es übrigens schon vielfach geschieht), zuerst die Ziffer für die Länge zu setzen, hierauf jene für die grösste Breite, beide verbunden durch das Zeichen ≍, und das Zeichen μ wegzulassen; für flachgedrückte Organe kann man noch eine dritte Ziffer für die Dicke beifügen; z. B. Spore 15 ≍ 4 bedeutet: Spore 15 μ lang und 4 μ breit und dick; Spore 15 ≍ 4 ≍ 2 bedeutet: Spore 15 μ lang, 4 μ breit und 2 μ dick. Mehrere Autoren wenden statt des Zeichens ≍ (welches ich seit 1872 vorgeschlagen und angewendet habe) die Zeichen = , : , × an, welche in der Mathematik einen anderen und bestimmten Sinn haben. Für die makroskopischen Organe wird man die Maasseinheit, z. B. m, cm, mm und die gemessene Partie anzugeben haben.

7. Bei der Bezeichnung aller Pflanzengruppen wendet man Feminina an (*Dicotyledones*, *Ranunculaceae*, *Anemoneae*, etc.), man sollte das Gleiche für die Kryptogamen thun; wenn wir also sagen *Sphaeriaceae*, *Mucedineae*, *Hydneae*, sollten wir nothwendigerweise auch sagen *Pyrenomyceteae*, *Hyphomyceteae*, *Hymenomyceteae* und nicht *Pyrenomycetes*, *Hyphomycetes*, *Hymenomycetes*, wie Viele thun.

8. Die Farben der Pflanzen, besonders jene der Blumenkronen, der Pilze, der Sporen, werden oft mit unbestimmten Bezeichnungen beschrieben. Es wäre gut, eine bestimmte Nomenklatur anzuwenden, welche sich auf Normal-Exemplare stützt. Ich werde zu diesem Zwecke eine Chromotaxie publiciren, welche, wie ich hoffe, von grossem Nutzen sein wird.

9. Was die Nomenklatur der Früchte und Sporen der Pilze betrifft, so wäre es nützlich, nur die folgende anzuwenden, welche übrigens von der Mehrzahl der Mykologen angenommen ist.

Hymenomyceteae: *Pileus* (welche Form er auch besitze); *basidia; sterigmata; sporae; cystidia.*

Gasteromyceteae et Myxomyceteae: *Peridium; gleba; capillitium; flocci; sporae.*

Uredineae: *Sorus; uredosporae; teleutosporae; mesosporae; pseudoperidium; aecidiosporae; paraphyses.*

Ustilagineae: *Sorus; sporae.*

Phycomyceteae: *Oogonia; oosporae; antheridia; spermatia; zygosporae; azygosporae; zoosporangia; zoosporae.*

Pyrenomyceteae et Phymatosphaeriaceae: *Stroma; perithecium; loculus; ascus; sporidia; paraphyses.*

Discomyceteae et Tuberoideae: *Ascoma; gleba; ascus; sporidia; paraphyses.*

Schizomyceteae: *Filamenta; baculi; cocci; endosporae; arthrosporae.*

Sphaeropsidea: *Perithecium; basidia; sporulae.*

Melanconieae: *Acervulus; basidia; conidia* (aber nicht *gonidia*, ein Name, der für die Flechten reservirt bleiben muss).

Hyphomyceteae: *Caespitulus; sporodochium; hyphae; sporae.*

Anm.: Aus der keimenden Spore entsteht das *promylecium*, welches im Allgemeinen die *sporidiola* producirt.

An die Leser und Freunde der „Hedwigia".

Mit dem neuen Jahrgange 1891 beabsichtige ich eine Aenderung der Literaturberichte in dem Sinne eintreten zu lassen, dass die Diagnosen der neu aufgestellten Arten und Gattungen sämmtlicher Kryptogamen in systematischer Reihenfolge mitgetheilt werden sollen, und zwar unter Zusammenfassung grösserer Zeiträume. Im Interesse der möglichsten Vollständigkeit richte ich an die Herren Autoren die Bitte um Einsendung der betreffenden Publicationen.

Breslau, im Januar 1891.

Prof. Dr. **K. Prantl.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 30_1891

Autor(en)/Author(s): Saccardo Pier Andrea

Artikel/Article: Rathschläge für die Phytographen, insbesondere die Kryptogamisten. 56-59